

# Newsletter des Elternvereins



EV Herbst 2015 BRG 18

## Liebe Eltern, liebe Obsorgeberechtigte, liebe Freunde des BRG18!

Ich freue mich, Sie noch einmal am Beginn eines neuen Schuljahres zu begrüßen und Ihnen den Newsletter des Elternvereines zu präsentieren. Ich tue dies ein letztes Mal, da ich mich entschlossen habe, mein Amt bei der nächsten Hauptversammlung abzugeben.

Da mein jüngster Sohn heuer die 8. Klasse besucht, habe ich beschlossen, mein letztes Jahr an dieser Schule in der zweiten Reihe zu verbringen, um die Amtsübergabe zu erleichtern.

Für das Amt der Obfrau des Elternvereines wird dankenswerterweise Frau Claudia Ginalska kandidieren, der ich schon jetzt dafür alles Gute wünsche.

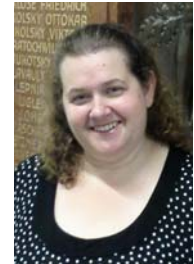
Wenn ich auf meine kurze Amtszeit zurückblicke, fällt mir als Höhepunkt unweigerlich die 100-Jahr-Feier unserer Schule im vorigen Herbst ein. Gemeinsam haben Lehrer, Eltern und Schüler ein Fest organisiert, das sicher lange in Erinnerung bleiben wird.

Ein Thema, dass uns schon länger verfolgt und dem hier auch ein Artikel gewidmet sind, ist die Neue Kompetenzorientierte Reifeprüfung (umgangssprachlich Zentralmatura genannt).

Die Premiere ging am RG 18 im Frühling durchaus erfolgreich über die Bühne, ein Zeichen dafür, dass sowohl Organisation als auch Vorbereitung an unserer Schule hervorragend funktioniert haben. Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass etwaige Änderungen und Anpassungen zur einer Verbesserung beitragen. An dieser Stelle möchte ich auch den heurigen Abschlussklassen viel Erfolg wünschen.

Eine Kernaufgabe des Elternvereines ist die finanzielle Unterstützung für Eltern, um die Teilnahme an Schulveranstaltungen zu ermöglichen. Es ist uns ein großes Anliegen, dass kein Kind aus Geldmangel zu Hause bleiben muss. Im vorigen Schuljahr waren diese Unterstützungszahlungen so hoch wie nie. Daher bitte ich um Verständnis, dass wir den Elternvereinsbeitrag um einige Euro anheben werden, damit wir weiterhin helfen können. Ich bedanke mich bei allen, die den Beitrag immer prompt und verlässlich einzahlen und besonders für etwaige zusätzliche Spenden.

Bitte zögern Sie nicht, sich an uns zu wenden, wenn Sie Fragen, Anregungen aber auch Beschwerden haben. Wir wollen uns gemeinsam bemühen, Missverständnisse auszuräumen bevor sie das Schulleben belasten oder Probleme zur Sprache zu bringen, bevor jemand Schaden davonträgt.



### Inhalt dieser Ausgabe

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| Brief der Obfrau des Elternvereins   | 2  |
| 100 Jahre Schopenhauer Realgymnasium | 3  |
| 100 Jahre Schopenhauer Realgymnasium | 4  |
| 100 Jahre Schopenhauer Realgymnasium | 5  |
| Herrn Direktor Mag. Brugger          | 6  |
| Neue Matura                          | 7  |
| Neue Matura                          | 8  |
| Neue Matura                          | 9  |
| Neue Matura                          | 10 |
| Wir stellen vor                      | 11 |
| Wir stellen vor                      | 12 |
| Unterstützungen des Elternvereins    | 13 |
| Unterstützungen des Elternvereins    | 14 |
| Einladung zur Hauptversammlung       | 15 |

Ganz herzlich möchte ich zur Mitarbeit im Vorstand einladen. Da beinahe jährlich Mitglieder, deren Kinder die Schule verlassen, ausscheiden, werden immer helfende Hände gebraucht.

Die Basis-Schülerunfallversicherung (durch UNIQA) für alle Schüler/innen wird wie in den vergangenen Jahren auch weiterhin vom Elternverein getragen.

Ein Informationsblatt der UNIQA, für eine zusätzliche Unfallversicherung - vor allem in Jahrgängen mit Reisetätigkeit (Schikurs, Sprachreise etc.) empfehlenswert, da sehr preiswert, liegt diesem Newsletter bei.

Weiters möchte ich Sie zu unserer Hauptversammlung am 27. Oktober und zu unseren Jour-Fixe-Treffen einladen.

Bitte nehmen Sie diese Termine wahr, wenn Sie Neuigkeiten erfahren und mit uns in Kontakt treten möchten. Auch ein Blick auf unsere Homepage (<http://www.rg18.ac.at/ev/>) lohnt sich immer.

Zuletzt ergeht mein Dank an alle, die den Vorstand und mich in den letzten beiden Jahren unterstützt haben. Ein großes Anliegen meinerseits ist es die gute Zusammenarbeit aller Schulpartner in Zukunft weiterhin aufrecht zu erhalten.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Schuljahr 2015/16 und verbleibe mit den besten Wünschen

Michaela Lichtenberger  
Obfrau Elternverein

#### **JOUR FIXE TERMINE:**

**Montag, 30.11.2015**

**Donnerstag, 14.01.2016**

**Mittwoch, 16.03.2016**

**Dienstag, 24.05.2016**

im Restaurant Bruce  
um jeweils 19 Uhr



Diese Torte spendete der Elternverein für die Hundertjahrfeier.

Den oberen Teil, aus Zuckerguss, können Sie noch im Schaukasten der Schule bewundern.

## 100 Jahre Schopenhauer Realgymnasium

Am 20. Juni 1914, kurz vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges, gab das K. K. Ministerium für Kultur und Unterricht dem Verein zur Förderung des Schulwesens im 18. Wiener Gemeindebezirk, die Bewilligung, im 18. Bezirk ein privates Realgymnasium zu eröffnen.

Dies wurde zum Anlass genommen, am 07.10.2014 den hundertsten Geburtstag des BRG XVIII, mit LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern, Festgästen, ehemaligen SchülerInnen und einigen Vertretern der Schulpolitik, zu feiern.

Ich möchte Ihnen einen kleinen Überblick über die Planung und Vorbereitung geben. Bei einem Brainstorming, vor den Schulferien für das SJ 2014/15, zwischen LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern wurden Ideen gesammelt einige wieder gestrichen, neue dazu genommen – SchülerInnen begannen sich mit der Schulgeschichte auseinander zu setzen – in den Archiven wurden gewählt – moderne Medien wurden genutzt, ehemalige LehrerInnen und SchülerInnen/AbsolventInnen ausgeforscht und zu diesen Kontakt aufgenommen.

Wir vom Elternverein waren für das leibliche Wohl zuständig und standen vor der Aufgabe ein großartiges Event, mit hunderten geladenen Gästen und allen SchülerInnen und LehrerInnen zu planen.

Es stellten sich viele Fragen:

Wie viele Getränke, Becher, Speisen, Teller werden benötigt.?

Bei dieser Größe konnten wir auf keine Erfahrungswerte zurückgreifen.

Es kamen Zweifel auf, ob wir das schaffen können.

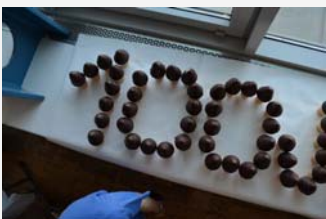
Aber durch gute Planung und Berechnungen, wie viel ein Erwachsener im Durchschnitt trinkt und isst, kamen wir auf die angeführten Mengen von 216 Liter Limonade und zusätzlich 100 Liter Cola, sowie 240 Liter Mineralwasser, 30 Liter Orangensaft, 150 Liter Bier und einige Liter ausgesuchter Wein und Prosecco. - Durchschnittlich dürfte jeder Besucher in Summe etwa 1Liter Flüssigkeit konsumiert haben. ;)

Für die Speisen wurde der Grill angeheizt und verschiedene Würsteln und Halloumi gebraten, Die Johanniter Unfallhilfe stellte, dankenswerter Weise, ein Zelt und Gulaschsuppe zur Verfügung. Für Vegetarier wurde Kartoffelgulasch gekocht.

Mehrwegbecher wurden angemietet, im Großmarkt eingekauft, Tischdecken zur Verfügung gestellt, Stehtische und Bänke ausgeborgt u.v.m.







Im Kaffeehaus wurde von SchülerInnen eine Vielzahl von Köstlichkeiten, welche die Eltern und SchülerInnen gezaubert hatten, verkauft. Die achten Klassen verköstigten die Gäste mit vorzüglichen Crepes. In einer Gourmetstation wurden die Gäste kulinarisch verwöhnt. Und und und und.....

Das alles benötigte eine durchdachte Planung und konnte nur mit den fleißigen Händen der Schulpartner (Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen) geschafft werden.  
Und genau das macht diese Schule aus.

Ich selbst werde nicht mehr solange ein Teil dieser Schulpartnerschaft sein, denn auch meine Kinder werden älter. Aber diese Schule wird noch viele Geschichten zu erzählen haben und noch viele Jahre ein wichtiger Teil im Leben unserer Kinder sein.

**Zum Abschluss möchte ich mich bei allen Eltern, die so großartig mitgeholfen haben, herzlich bedanken.** Denn durch Ihre Mitarbeit wurde diese Feier ein voller Erfolg und vielleicht einmal in unseren Erinnerungen ein unvergessliches Ereignis.....

Danke, dass Sie Ihre Freizeit für die Mithilfe zur Verfügung gestellt haben, nur so können wir gemeinsam etwas erreichen.

Vielen Dank

Ihre Claudia GINALSKI  
EV - Schriftführerin



## 100 Jahre Schopenhauer Realgymnasium

Besonders möchten wir auch die Arbeit des Technikteams hervorheben. Ohne viel Aufsehen schleppten die Jugendlichen tagelang Tische und Sesseln, verlegten Kabeln, sorgten überall für genügend Stromverteiler, montierten Leuchten und Boxen, stellten Mikrophone ein und bauten Bühnen auf. So waren sie schon Tage vor dem Fest, am Tag der Feier und danach, immer bis spät am Abend, im Einsatz.

Während den Aufführungen sorgten sie für perfekte Ton- und Lichttechnik. Alles funktionierte höchst professionell und durch ihre gute Arbeit klappten alle Präsentationen problemlos und wurden zu einem tollen Erfolg.

**Ein großes Dankeschön  
an Herrn Magister Bineder und sein Team.**

Regina Hüpf



## Tanzen Sie im schönsten Tanzschulsaal Wien's!

Engagiert und erfahren gestalten wir Ihre Freizeit.  
Machen Sie den ersten Schritt ins Vergnügen!

### Unser aktuelles Programm für Sie:

#### Anfängerkurse und Ball & Hochzeitskurse

|          |              |                                    |
|----------|--------------|------------------------------------|
| Dienstag | 10. November | 18 <sup>45</sup> -20 <sup>15</sup> |
| Freitag  | 20. November | 20 <sup>30</sup> -22 <sup>00</sup> |
| Sonntag  | 22. November | 15 <sup>30</sup> -17 <sup>00</sup> |

#### Workshop Ball Auffrischung

|         |              |                                    |
|---------|--------------|------------------------------------|
| Samstag | 21. November | 17 <sup>45</sup> -19 <sup>15</sup> |
| Samstag | 9. Jänner    | 17 <sup>45</sup> -19 <sup>15</sup> |

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.tanzschule-strobl.at](http://www.tanzschule-strobl.at) oder Tel.: +43 1 409 55 50

**Tanzen - Träumen mit den Beinen**





Wien, 2015-10-07

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte!

Ich wurde von der Obfrau des Elternvereins gebeten, in der heurigen Elternvereinszeitung ein Kurzsümee des ersten Durchgangs der Standardisierten Kompetenzorientierten Reifeprüfung (SKRP) an unserem Schulstandort zu ziehen.

Diese erste Zwischenbilanz fällt am RG18 durchaus positiv aus, denn von den 48 zum Haupttermin zugelassenen SchülerInnen haben lediglich zwei (beide im Fach Englisch), die Klausuren nicht positiv absolviert. Das ist ein äußerst zufriedenstellendes Ergebnis, das zeigt, dass die SchülerInnen sehr gewissenhaft und kompetent auf die neuen standardisierten Prüfungsformate vorbereitet waren. Ich möchte in diesem Zusammenhang anmerken, dass sich der gesamte Lehrkörper der Schule seit Jahren mit den neuen Testformaten auseinander setzt und wir dementsprechend geschult, auch relativ gelassen an die Sache herangegangen sind. SchülerInnen haben in Rücksprache mit mir immer wieder bestätigt, dass sie, von Admin. Mag. Krauskopf bestmöglich informiert, zu keiner Zeit die Panik verspürt haben, die teilweise über die Presse bis in die Schulen vorgedrungen ist.

Ein derartig umfassendes Projekt, wie es die SKRP nun einmal darstellt, kann kaum völlig friktionsfrei implementiert werden. Dass einige Fehler in der Planungs- und Einführungsphase vermeidbar gewesen wären, ist aus heutiger Sicht durchaus feststellbar. Wir haben uns aber stets bemüht, auftretende Unsicherheiten möglichst von den SchülerInnen abzuhalten.

Dieser erste Durchgang der SKRP wurde inzwischen mehrfach evaluiert, sodass für die künftigen MaturantInnen kleinere Adaptierungen notwendig sein werden. Über diese werden die Betroffenen natürlich wie bisher von Admin. Mag. Krauskopf und den KlassenvorständInnen umfassend informiert werden.

Eine kleine Randbemerkung sei mir an dieser Stelle noch erlaubt: Mit der SKRP kommen nun erstmals nahezu flächendeckend auch Kompetenzraster zum Einsatz, die die Notengebung transparenter gestalten sollten. Diese Kompetenzraster halten sich strikt an die Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO) und die darin enthaltenen Notendefinitionen. Der Einsatz dieser Tools hat dazu geführt, dass es einerseits eventuell leichter ist, ein „Genügend“ zu erreichen, auf der anderen Seite aber wohl wesentlich schwerer, ein „Sehr gut“ zu bekommen. In dieser Hinsicht sind wir sicherlich gefordert, die in der LBVO festgeschriebenen Notendefinitionen konsequenter anzuwenden.

Als Schulleiter möchte ich mich jedenfalls bei meinem Team sehr herzlich für die geleistete Arbeit bedanken, die sicherlich auch – neben der gewissenhaften Vorbereitung der MaturantInnen selbst – mitverantwortlich für den gelungenen ersten Durchlauf der SKRP in unserer Schule ist.

Mag. Peter Brugger

### Statt einer Einleitung ;-)

Anfang dieses Schuljahres wurde ich gebeten, ob ich für den Elternverein einen Bericht über die neue Reifeprüfung schreiben könnte. Ich habe spontan zugesagt, da ich unter anderem als Klassenvorstand und Lehrerin für Deutsch und Psychologie/ Philosophie an der Umsetzung der neuen Reifeprüfung mitbeteiligt war und es als Gelegenheit sah, auch für mich die Ereignisse des vorigen Jahres noch einmal rückblickend zu betrachten. Damit möchte ich auch ankündigen: Mein Bericht ist aus meiner Perspektive geschrieben. Ich spreche nicht für alle meine Kollegen und Kolleginnen.

Zu Beginn gebe ich nochmals einen kurzen Einblick in das Neue unserer jetzigen Matura, und dann einen Einblick, wie ich die Umsetzung dieser an unserer Schule erlebt habe.

### Die 3 Säulen

Die neue Matura wurde im Schuljahr 2014/15 in allen AHS in ganz Österreich zum ersten Mal flächendeckend durchgeführt. Sie besteht aus drei „Säulen“:

Der Vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA),

den schriftlichen Klausuren – verpflichtend in Deutsch, Mathematik und einer lebenden Fremdsprache) und

den mündlichen Prüfungen.

In den Medien wurde häufig fälschlicherweise der Begriff „*Zentralmatura*“ verwendet.

Doch die österreichische Matura ist nur teilweise zentral organisiert. Zentral ausgearbeitet werden die Angaben für die schriftlichen Klausuren in Deutsch, Mathematik und den Sprachen wie Englisch Französisch oder Latein. Die Korrekturen wiederum obliegen den Lehrer/innen der eigenen Schulen. Zur Orientierung dienen Korrekturraster, die den Arbeiten beigelegt werden.

Im Falle eines Nicht Genügend auf maximal zwei schriftliche Arbeiten können die Kandidat/innen dieses Ergebnis durch eine mündliche Kompensationsprüfung verbessern. Auch hier werden von einer Arbeitsgruppe zentral ausgearbeitete Aufgaben vom Ministerium an die Schulen geschickt .

### Lauter „neue“ Kompetenzen

Alle weiteren Prüfungen werden wie früher von den Lehrer/innen erstellt. Das betrifft die schriftlichen Klausuren in Biologie, Physik und Darstellender Geometrie und alle mündlichen Prüfungen.

Bei den mündlichen Prüfungen werden, im Unterschied zu früher, eine gewisse vorgegebene Anzahl an Themen und kompetenzorientierte Fragestellungen verlangt. Die Anzahl der Themen richtet sich nach der Anzahl der Stunden, die das betreffende Fach in der Oberstufe unterrichtet wurde. Zu jedem Thema müssen mindestens zwei voneinander unabhängige kompetenzorientierte Fragen ausgearbeitet werden. Kompetenzorientiert heißt, dass die Schüler/innen die Fragen auf drei Niveaus beantworten müssen:

- Die erste Ebene, *Reproduktion*, zielt auf die einfache Wiedergabe von Wissen ab,
- die zweite Ebene, *Transfer*, überprüft die Fähigkeit der Anwendung des allgemeinen Wissens an einem konkreten Beispiel und
- die dritte Ebene, *Reflexion*, erfordert die Beurteilung und oder Bewertung eines Beispiels.

Auf diese Weise sollen die Schüler/innen stärker als früher, als viele Fragen noch reine Reproduktionsfragen (Ebene1) waren, in ihrem Anwendungs- und Beurteilungsverständnis und ihrem logischen und praktischen, teilweise auch kreativen Denken gefordert werden.

### Eine Herausforderung: Die VWA

Eine der größten Umstellungen war aber sicher das Verfassen einer vorwissenschaftlichen Arbeit. Ihr Vorläufer nannte sich *Fachbereichsarbeit* und konnte freiwillig gewählt werden. Dieses Angebot – die Kandidat/innen ersparten sich dann eine zusätzliche schriftliche oder mündliche Prüfung - wurde in den vergangenen Jahren aber meistens nur von sehr interessierten und sehr guten Schüler/innen gewählt. Jetzt sind alle verpflichtet, eine solche Arbeit zu schreiben. Jeder Schüler, jede Schülerin muss ein Themengebiet wählen und eine Betreuungsperson finden. Aus der Erfahrung mit den Problemen, die Schüler/innen bei dem Verfassen der VWA hatten, entstanden an unserer Schule das VWA- und das eLSA Curriculum. Das VWA Curriculum behandelt die Einbettung gewisser Unterrichtsziele in den Bereichen Lesen, Schreiben, Sprechen, Umgang mit Informationen und das eLSA Curriculum die Einbettung digitaler Unterrichtsziele von der 1. bis zur 6. Klasse in allen Unterrichtsfächern.

### Viel Lärm um die neue Matura

Die Umstellung auf das neue System lief nicht ohne Probleme ab. Neu eingeführte Richtlinien wurden auch vom Ministerium nach den ersten Erfahrungen immer wieder korrigiert, was mehrmals zu Unklarheiten und Unsicherheiten führte. Die Verantwortlichen waren häufiger Kritik ausgesetzt. Ich erinnere unter anderem daran, dass die Einführung der teilzentralen neuen Matura ursprünglich im Jahr 2013/14 hätte durchgeführt werden sollen. Sie wurde aber kurz vor ihrer Durchführung um ein Jahr verschoben, was mancherorts Empörung hervorrief. Das Ministerium beschloss daraufhin, dass die Schulen wählen können, in welcher Form die Matura abgehalten werden soll. Doch trotz aller Startschwierigkeiten ging die neue Matura im vorigen Jahr in ganz Österreich ohne größere Zwischenfälle über die Bühne.

### Endlich ist es soweit!

Nach allen Jahren der vorbereitenden Arbeiten, der Bewältigung von neuen Aufgaben und der gegenseitigen Unterstützung, waren wir neugierig auf die Ergebnisse.

### Bewältigung der 1.Säule

Am Beginn stand die Präsentation der vorwissenschaftlichen Arbeiten. Das Verfassen des schriftlichen Teils war für viele Schüler/innen noch vielfach sehr schwierig. Mit der Gewohnheit, Gefordertes im letzten Moment abzugeben, wurde auch hier nur in Ausnahmen gebrochen. Die Folgen waren u.a. gehäufte Interventionen von langsam unruhig werdenden Betreuer/innen, das Verteilen von Frühwarnungen („Wenn du so weitermachst, wirst du es nie rechtzeitig schaffen!!!!“) und letztendlich der Zusammenbruch der digitalen Plattform, auf der eine zu große Anzahl von Maturanten am (vor)letzten Tag/ in der vor/letzten Nacht versuchten, ihre Arbeiten hochzuladen. Die Meldung „Upps, das hätte nicht passieren dürfen!“ war dann das geflügelte Wort der letzten Schulwochen.

Nachdem diese Hürde geschafft war, stand das nächste Abenteuer bevor: Die Präsentation und Diskussion. Hier hatte ich das Glück bei allen Präsentationen der 8A und bei einigen von Kandidat/innen der anderen Klassen dabei sein zu dürfen. Und ich war beeindruckt:

Die Arbeiten, die ich sah, waren äußerst vielfältig und interessant und die Präsentation in fast allen Fällen großartig. Sehr viele Schüler/innen hatten Interviews, Beobachtungen oder Fragebögen in ihre Arbeit integriert, manches wurde auch in fließendem Englisch präsentiert. Die visuellen Umsetzungen waren sehr unterschiedlich. Neben Präzis und Power Point Präsentationen kamen auch Plakate und Flipcharts zum Einsatz. Die Diskussionen mit den Mitgliedern der Kommission wurden in den meisten Fällen ohne Scheu und selbstsicher geführt. Wenn ich mich daran erinnere, empfinde ich noch heute Freude und Stolz über die Leistungen unserer Schüler/innen.



### Weiter zur 2.Säule

Anfang Mai starteten dann die Klausuren. Für Deutsch war ich von Beginn an zuversichtlich. Im Unterschied zu früher, als die Schüler/innen nur drei Textsorten vorzubereiten hatten (Erörterung, Textinterpretation, Werkbesprechung), lagen jetzt neun Textsorten zur Wahl vor und die Kandidat/innen hatten nicht einen Text, sondern zwei zu verfassen, jedoch insgesamt mit derselben Wortanzahl.

In Englisch herrschte ebenfalls große Zuversicht. Die Klausuren waren bereits im Jahr davor in allen Klassen nach den zentralen Vorgaben geschrieben worden. Und auch unter den Englischkolleg/innen beobachtete ich seit Jahren ein intensives Miteinander beim Austausch von Materialien und Tipps, wie die Schüler/innen bestmöglich vorzubereiten wären.

Für die französische Sprache gilt im Prinzip dasselbe wie für die englische Sprache, mit dem Unterschied, dass in diesem Fach für das Erreichen desselben Niveaus nur 4 Jahre zur Verfügung stehen, was es doch um einiges schwieriger macht. Trotzdem traten sieben Kandidat/innen in Französisch an, in Latein zwei.

Mathematik stellte bereits hinsichtlich der Vorbereitung für viele die größte Hürde dar, hatte sich hier doch Grundlegendes geändert. Die Aufgaben, die kompetenzorientiert gestellt waren, zielten stärker auf das logische Denken ab, als auf die Anwendung von mathematischen Rezepten, so wie ich es von meinem Unterricht her gewohnt war. Beim Durchlesen der mathematischen Angaben glichen manche mehr Rätsel- und Denksportaufgaben als vertrauten mathematischen Aufgaben. Mir fiel auf, dass viele Fragen verlangten, Situationen in mathematische Sprache umzuformulieren und umgekehrt. Die Aufträge lauteten dementsprechend: Formuliere eine Gleichung/ Formel, in dem diese Situation abgebildet wird oder: Was bedeutet diese mathematische Darstellung für die besprochene Situation?

Letztendlich wurden die Klausuren sowohl in diesen zentral gesteuerten Bereichen als auch in den naturwissenschaftlichen Fächern und in Darstellender Geometrie wie gewohnt von dem größten Teil der Kandidat/innen erfolgreich bewältigt.

### Eine weitere Chance: Kompensationsprüfung

Wenn ich mich richtig erinnere, mussten letztendlich nur sieben Kandidat/innen von allen drei 8. Klassen zu einer Kompensationsprüfung antreten. Sie hatten 20 Minuten Vorbereitungszeit für Aufgaben, die am Morgen des Prüfungstages von der Schule ausgedruckt werden konnten und mussten diese dann vor der Prüfungskommission, bestehend aus Vorsitzendem, Direktor, Klassenvorstand, Prüfer/in und Zweitprüfer/in, beantworten.

Auch hier galt wie für alle Prüfungen das Prinzip der Kompetenzorientiertheit: Reproduktion, Transfer und Problemlösung/Reflexion.

### Der krönende Abschluss: 3.Säule

Ich persönlich wartete besonders gespannt auf die mündlichen Prüfungen. Denn hier war in manchen Fächern die Anzahl der möglichen Fragen durch die vorgegebenen Themenpools größer als früher. Die Fragen waren durch die Vorgaben praxisorientierter und die Schüler konnten zwar zwischen zwei gezogenen Themenbereichen wählen, nicht aber die Frage selbst. Diese wurde dann vorgelegt und musste beantwortet werden. Diese Vorgaben schienen mir doch schwieriger als früher. Diese neue Art der Prüfung wird besonders deutlich bei den lebenden Fremdsprachen. Hier werden die Prüfer vom Prüfungsgespräch völlig ausgeschlossen. Ziel ist, dass der Kandidat/ die Kandidatin die Beherrschung der Sprache in Monolog und Dialog beweist.

Die Kandidat/innen müssen über ein Thema, das ihnen zehn Minuten vor der Prüfung vorgelegt wird, zunächst einen Monolog halten und anschließend mit einem zweiten Prüfling einen Dialog über ein Thema, das ihnen ohne Vorbereitungszeit vorgelegt wird, führen. Zur Wahl stehen nur zwei bzw. beim Dialog drei Themengebiete, die vorher von den Schüler/innen gezogen wurden.

Diese Prüfungssituation erfordert einen logistischen Ablauf, bei dem es zu ständigen Wechseln nicht nur der Kandidat/innen, sondern auch innerhalb der Prüfungskommission kommt und der trotzdem keine Leerläufe und unnötige Wartezeiten beinhalten soll. Eine Herausforderung auch für unseren Administrator, Prof. Krauskopf. Letztendlich lief alles ohne Zwischenfälle glatt ab.

Und auch hier glänzten unsere Prüflinge!

Was sie unter diesen neuen, schwierigen Bedingungen zeigen konnten, war sehr erfreulich! Eine einzige mündliche Prüfung muss im Herbst wiederholt werden.

### Es ist vollbracht!

Die Maturafeier stellte dann wie jedes Jahr den Abschluss dieses Ereignisses dar. Umrahmt und geschmückt von musikalischen Darbietungen einiger Schüler/innen mussten wir Klassenvorstände dann Abschied nehmen und durften zu den Erfolgen und Leistungen gratulieren.

Für die Schüler/innen beginnt ein neuer Lebensabschnitt, auf den sie auch mit Hilfe der neuen Matura hoffentlich gut vorbereitet sind.

Und für uns Lehrer/innen beginnt der Weg dorthin aufs Neue.

Ich wünsche uns allen so viele schöne Leistungen wie im vorigen Jahr!

Mag. Ulrike Teutsch





**Name: Mag. I. Herzog**

**Fächer : Französisch; Deutsch**

**Zusätzl. Tätigkeitsbereiche: Schülerberater, Peercoach**

### Was tut ein Schülerberater?

Diese Tätigkeit beinhaltet Berufsberatung und Problembearbeitung. Das heißt:

- Beratung in Fragen der individuellen Förderung bezüglich der Schullaufbahn und Berufslaufbahn sowie
- Individuelle psychologische Beratung und Intervention bei persönlichen Problemen und Krisen

Ich habe eine Sprechstunde pro Woche, für die man sich aber anmelden muss (Do 13:50-14:35)

Natürlich gibt es die Möglichkeit für SchülerInnen auch andere Gesprächstermine bei mir oder meinem Kollegen, Herrn Mag. H. Zedlacher auszumachen.

Natürlich stehen wir auch im Kontakt mit der Schulpsychologie des Stadtschulrates

Außerdem gibt es das Peercoaching gemeinsam mit Koll. Mag. K. Wakolbinger. Wir bilden Peermediatoren aus, die dann in der Unterstufe als Streitschlichter arbeiten.



### Wunderbar – Spielzeug aus Europa.

Viel Spielzeug mit dem unsere Kinder spielen kommt heutzutage aus China. Aber es ist nicht nur das „billige Plastikzeug“ das in China produziert wird, sondern auch Holz- und andere Spielsachen großer namhafter Marken. Wir glauben, Spielzeug muss nicht um die halbe Welt reisen bevor unsere Kinder damit spielen können. Daher haben wir es uns zur Aufgabe gemacht Produzenten zu suchen, die noch in Europa produzieren.

In unserem Geschäft finden Sie von Holzspielzeug, über handgenähte Stofftiere und handgestrickte Puppen bis Spielzeug aus Karton eine große Auswahl an Produkten. Hoffentlich auf bald in der wunderbaren Spielkiste.



**Komm in die wunderbare Spielkiste:**  
**Währinger Straße 138, 1180 Wien.**

Dienstag bis Freitag von 9.30 bis 18.00 Uhr  
und Samstag von 10.00 bis 13.00 Uhr.  
Montag geschlossen.



**Jetzt auch im Internet: [diewunderbarespielkiste.at](http://diewunderbarespielkiste.at)**

Entdecken Sie online unser Angebot an nachhaltig produziertem Spielzeug oder lesen Sie immer unsere neuesten Nachrichten auf [www.facebook.com/Die.wunderbare.Spielkiste](https://www.facebook.com/Die.wunderbare.Spielkiste)





## Vorstellung von Frau Martina SCHIEBEL

### Kurzer Rückblick:

#### Mai 2013:

Mein erster Arbeitstag im Sekretariat des BRG 18. Ich bin total aufgeregt, aber die herzliche Aufnahme aller Lehrerinnen und Lehrer erleichtert mich.

#### Juni 2013:

Meine Arbeit bereitet mir Freude, aber ich bin am verzweifeln. Alles ist neu für mich, mein Kopf ist voll und ich denke nur „das lernst du nie!“ Sogar von den Schülerinnen und Schülern ernte ich mitfühlende Blicke.

#### Mai 2015:

Nun bin ich schon zwei Jahre an der Schule und stelle fest, dass man doch vieles lernt! Meine Arbeit macht nach wie vor großen Spaß und ich helfe gerne wo es nötig ist. Meine Tätigkeit ist umfangreich und reicht von der Buchhaltung bis hin zum Verarzten kleinerer Schrammen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich beim gesamten Lehrerteam sowie den Schülerinnen und Schülern des BRG 18 für die nette Zusammenarbeit bedanken. Mein besonderer Dank gilt aber Herrn Dir. Mag. Peter Brugger sowie Herrn Mag. Bernhard Krauskopf, die ich jederzeit mit Fragen „löchern“ darf und die mir immer ganz geduldig mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Frau Martina Schiebel



Sekretariat

### Zu meiner Person:

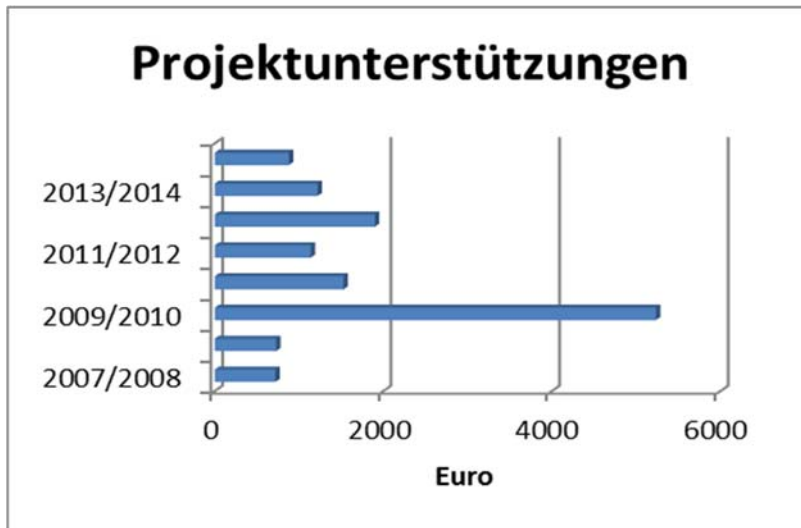
|                         |                                                           |
|-------------------------|-----------------------------------------------------------|
| Lebenslauf:             | Nach dem Pflichtschulbesuch besuchte ich die 3jährige HAS |
| 1984- 1991:             | Sekretärin in der Raiffeisen-Zentralbank                  |
| 1991 – 2013:            | Sekretärin im Stadtschulrat für Wien                      |
| 2013 – dato:            | Sekretärin im BRG 18                                      |
| Hobbys:                 | meine Familie, lesen, backen, sticken                     |
| Meine Lieblingsfarbe:   | rot                                                       |
| Meine Lieblingsblumen:  | Rosen                                                     |
| Mein Lieblings-Getränk: | Kaffee                                                    |
| Mein Lieblings-Essen:   | Schnitzel                                                 |
| Was ich gar nicht mag:  | Menschen die vorsätzlich lügen                            |
| Was ich sehr mag:       | Menschen die auch über sich selbst lachen können          |

Lebensmotto: Mit Freundlichkeit und Humor hast du schon gewonnen.



## Was der Elternverein so alles unterstützt.....

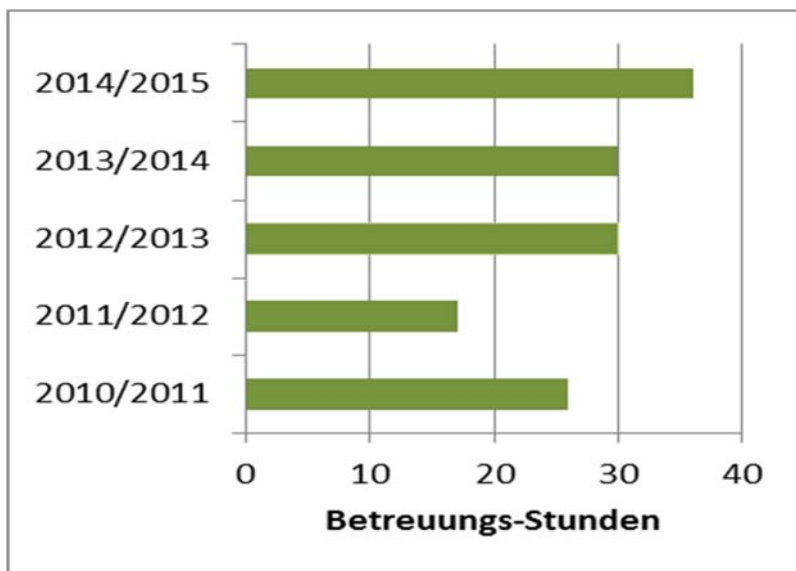
Der Elternverein unterstützt seit vielen Jahren diverse Schulprojekte, von denen ich nur einige aufzählen möchte: Benefizkonzert, Känguru der Mathematik, Arthurtag, Klassenprojekte in diversen Gegenständen, Projekte der zweiten und dritten Klassen in der Projektwoche am Ende des ersten Semesters, Equipment für das Technikteam, .....



In diesem Jahr wurden Bühnenelemente gesponsert.

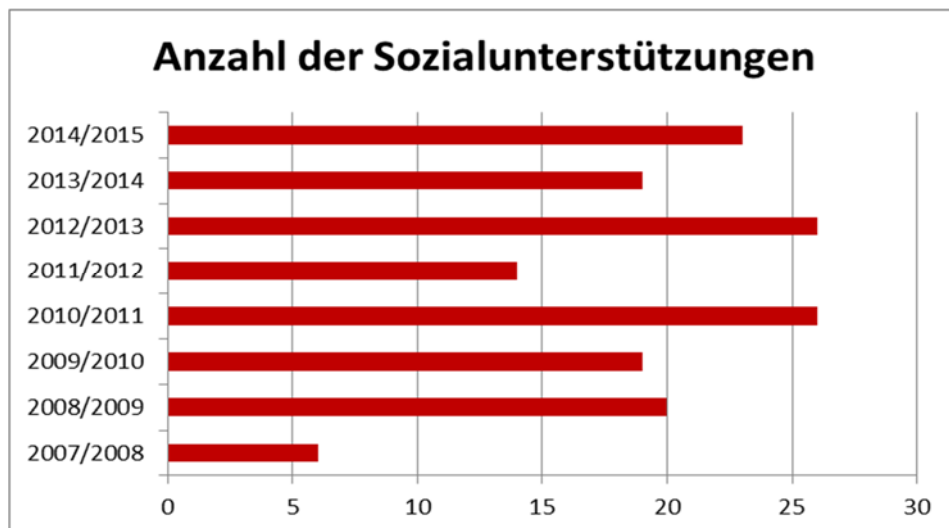
Seit vielen Jahren gibt es bereits pädagogische Unterstützung für unsere SchülerInnen. In den letzten Jahren hat sich die Unterstützung in Stunden ausgedrückt aber stark erhöht.

Immer mehr SchülerInnen benötigen Hilfe und immer mehr Klassen sind davon betroffen. Vor allem in den Unterstufenklassen, ist diese für ein gutes Miteinander, besonders wichtig.



Auch die Anzahl an Sozialunterstützungen ist in den letzten Jahren gestiegen. in der Anzahl aber vor allem in der HÖHE, da die Sprachreisen immer teurer werden.

Weshalb wir auch für das nächste Jahr eine Erhöhung des Elternvereinsbeitrages beantragen werden, da es uns ein Anliegen ist, so wie bisher die Teilnahme an Schulveranstaltungen für alle SchülerInnen zu ermöglichen.



Der Elternvereinsbeitrag ist soweit wir eruieren konnten, zumindest seit 2007/2008 nicht mehr erhöht worden. Bisher konnten wir nur durch unsere sehr hohe Quote (94,5%) an einzahlenden Mitgliedern die notwendigen Mittel erbringen.

In diesem Sinne

**EIN HERZLICHES DANKESCHÖN**

**an all unsere MITGLIEDER!!!**



## Einladung zur Hauptversammlung des Elternvereins am 27.10.2015

**18:30 Uhr:** Herrn Kuss, der Sozialpädagoge der Schule, stellt sich und seine Arbeitsweise in der Schule vor und berichtet vom letzten Schuljahr.

**19:00 Uhr: Offizieller Beginn der Hauptversammlung**

### Tagesordnung der Hauptversammlung am 27.10.2015

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht der Obfrau
4. Bericht der Kassierin
5. Bericht der Rechnungsprüferin
6. Diskussion
7. Entlastung des Vorstandes
8. Bekanntgabe der Wahlvorschläge (Vorstand, Rechnungsprüferin, SGA)
9. Neuwahl des Vorstandes, der RechnungsprüferIn und der SGA -Mitglieder
10. Anträge
11. Förderung des Schulballes
12. Schulautonome Tage
13. Allfälliges
14. Schlusswort der Obfrau

Michaela Lichtenberger  
Obfrau e.h

Claudia Ginalski  
Schriftführerin e.h

Wien, im Oktober 2015

Einladung zur  
Hauptversammlung

am 27.10.2015

Ort: Mehrzweckraum der  
Schule im Erdgeschoß

Beginn: 18:30 Uhr

**C.G. Mode**  
**Charme & Glamour**

**BASLER**

**C.G. Mode Ginalski KG**  
Währingerstraße 138  
1180 Wien  
Tel./ Fax: +43 1 470 22 12  
Mobil: +43 676 328 74 98  
Mail: ggmode1180@gmail.com  
www.gg-internationalemode.at



*Joseph Ribkoff*

**mobile**  
**nachhilfe** **m**<sup>®</sup>

Einzelunterricht zu Hause in Wien  
**T 0650 / 566 1 566**

[www.mobilenachhilfe.at](http://www.mobilenachhilfe.at)

# Elternvereins Special

für BRG 18

Schopenhauer

Realgymnasium

**€ 20,-  
Rabatt**  
bis 30.11.15



Impressum: Elternverein des BRG XVIII  
ZVR: 866 278 738  
E-Mail: [elternverein@rg18.ac.at](mailto:elternverein@rg18.ac.at)

Kontakte: Obfrau Michaela Lichtenberger      Gestaltung: Dr. Regina Hüpfel  
Weitere Informationen erhalten Sie auch auf der Homepage  
des Elternvereins: [www.rg18.ac.at/ev/](http://www.rg18.ac.at/ev/) und  
der Schule: [www.rg18.ac.at/hp/](http://www.rg18.ac.at/hp/)

